

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Dokrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vor Mittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Freizeitung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Werbende in Konkurs geht.

Gemeinde-Kassa-Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Ereignisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. Nachzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 68

Sonntag, den 6. Juli 1924

23. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Der Landtag hat beschlossen, die Aufwertungssteuer ab 1. Juli d. Js. auf 27 % zu erhöhen, es wird deshalb den Hausbesitzern empfohlen, dieselbe in dieser Höhe einzulösen und zeitgemäß an die hiesige Ortssteuerbehörde abzugeben.

Ottendorf-Dokrilla, den 3. Juli 1924.
Der Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, den 5. Juli 1924.

Der Ortsverein. Die gestrige außerordentliche Hauptversammlung war ganz schlecht besucht, obwohl klar bekannt war, daß in ihr ein für Leben oder Sterben des Vereins entscheidender Beschluß gefaßt werden sollte. Die Anwesenden konnten sich wegen der langen legendären Geschichte des Vereins nicht mit einer Auflösung einverstanden erklären, sondern geben der Hoffnung Ausdruck, daß eine Wendung zum Besseren dadurch herbeigeführt werden könnte, daß wieder wie einst in den Versammlungen wichtige kommunal- und verkehrspolitische Dinge besprochen würden. So will man denn übermorgen eine neue beratende Versammlung einberufen. Möchten dann recht viele Mitglieder zur Stelle sein. Der Mitgliedsbeitrag wird für das Jahr auf 1,50 Mark festgesetzt und soll sofort einbezahlt werden.

Hier scheint sich eine gut orientierte Enteignungs-Gesellschaft aufgetan zu haben. Mittels Nachschlüssel wurde dem Grundstück des Herrn Klempnermeisters Müller in der Nacht zum Sonnabend ein Herren- und ein Damen-Fahrrad gestohlen.

Die am Sonnabend hier bei dem Gutbesitzer Richter gestohlenen 1 1/2 Zentner Fleischwaren konnten in Gangebrück durch umfichtiges Eingreifen dortiger Einwohner den Dieben wieder abgenommen werden und wurden anfangs dieser Woche den Geschädigten ausgehändigt. Die Diebe sind leider entkommen.

Das Gauturnier des Mittelbezuges (M.Z.) in Weissen beginnt am Sonnabend, den 12. Juli, nachmittags um 2 Uhr mit dem Hinderturnen, dem sich Judo-Kampf, Ringkampf und Schachkampf der Jugend und die Einzelkämpfe im 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen anschließen. Der Begrüßungstanz wird in der Gelpelburg, der Jugendabend in der Freischütz-Turnhalle abgehalten. Sonntag früh 6 Uhr: Weiden. 1/2 7 Uhr beginnen auf der Ringelwiese an der Elbe die Wettkämpfe der Turner im 500-Meter-Staffellauf, Wettturnen, Dreikampf Rannschafte-Kämpfe in Weitsprung, Kugelstoßen und Einzelkämpfe im Hochsprung schließen sich an. Weiter folgen Stabhochsprung, Schwebball, 1500-Meter-Lauf, Schlagballwerfen, Vereinswettturnen und Schwimmen. Die beiden Festtage am Montag werden Glanzpunkte des Tages sein. An den Hauptturnen für die Gefallenen der hiesigen Vereine werden Preise niedergelegt werden. Schlag 2,30 Uhr nachmittags werden die Festzüge drei Minuten stillstehen unter Glockengeläute sämtlicher Kirchen der Stadt und des Domes und Singen des Liedes „Ich halt' einen Kameraden“ zu Ehren der Gefallenen der Deutschen Turnerschaft. Nach Anknüpfen auf der Ringelwiese folgen die Allgemeinen Feiernabende und das Vereinswettturnen, Staffellaufe über 400 Meter, Aufhebungen in Einzelübungen, Wettspiele, Sondervorführungen und abends 7 Uhr Siegereverenz.

Nr. 18 der „Neuen Illustrierten“ zeigt eine Reihe sensationeller Filmaufnahmen, deren Waghalsigkeit allgemeinere Statten erregen wird. Wer nicht reisen kann oder will, hat Gelegenheit in dem Artikel „Wanderschaft am Rhein“ die Burgruine Drachenfels und ihre Umgebung zu bewundern oder sich bei den Photographien aus New York ein Bild von den amerikanischen Volkenträger zu machen. Ein Trost für den, der zu Hause bleiben muß, werden die Bilder aus Berlin sein, die die allgemeine Geldknappheit veranschaulichen. Zahlreiche Bilder vom Tage vorvollständigen den Inhalt dieser Nummer.

Falsche Rentenbankheine. In der letzten Zeit sind namentlich in Thüringen und in der Provinz Sachsen Nachahmungen von Rentenbankheinen zu 10 Rentenmark aufgetaucht, die auf Wasserzeichenpapier gedruckt sind, dessen Wasser von dem der echten Scheine stark abweicht. Außerdem sind die bei den echten Scheinen im Papier eingebetteten

Fasern bei den Falschheinen nur durch Ankleben nachgeahmt. Hält man die Falschheine gegen das Licht, so ist die Fälschung leicht zu erkennen.

Der Landeskulturrat bringt eine interessante zahlenmäßige Gegenüberstellung der Preise für Schlachtvieh einerseits und für Fleisch im Kleinhandel andererseits für einige Großstädte. Das auf einwandfreien Feststellungen und bereinigter Stellen beruhende Zahlenmaterial läßt dabei erkennen, daß die Preisbildung für Fleisch im Kleinhandel sowohl vom kaufmännischen wie vom Verbraucherstandpunkt aus als durchaus ungesund angesehen werden muß. Ganz allgemein kann festgestellt werden, daß die Preise für Fleisch auf eine Abwärtsbewegung der Viehpreise sofort reagieren, daß sie sich aber einer Abwärtsbewegung dieser — wenn überhaupt — nur im geringen Maße anschließen. Ein Vergleich der Preise der einzelnen Städte untereinander läßt erkennen, daß Dresden die weitest höchsten Fleischpreise aufweist, ohne daß die Höhe etwa ihre Begründung in entsprechend hohen Viehpreisen hätte. Die Zahlen lassen sich durchgängig auf eine gewisse Willkür in der Festsetzung der Kleinhandelspreise schließen und zeigen deutlich, daß der Landwirt keine Schuld an den die Verbraucher so hart belastenden hohen Fleischpreisen trägt. Er erhält für sein Vieh durchschnittlich 20 % weniger als in der Vorkriegszeit.

Im Haushaltsausschuß A des Landtags fand am Donnerstag u. a. auch der deutschnationale Antrag Grelmann auf Unterstützung der von der Inwetterkatastrophe in der Gegend von Wilken Betroffenen zur Beratung. Die Verhandlung dieses Antrages wurde bis zum Dienstag zurückgestellt, da dann die von der Regierung angekündigte Vorlage zur Bereitstellung von Staatsmitteln vorliegen werde. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß in dieser Vorlage 500 000 Mark zur Gewährung von Krediten zu niedrigem Zinsfuß angefordert werden. Die Deutschnationalen haben nun angekündigt, daß sie über diese Vorlage hinaus einen Antrag auf Gewährung von Darlehen an solche Geschädigte stellen werden, für die die Aufnahme von Krediten aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage kommen kann.

Bretznig. Am Mittwoch nachmittags 6 Uhr unternahm ein hiesiger junger Mann in der Wohnung seiner Eltern einen Selbstmordversuch, indem er sich in die Brust schöß. Der Schuß war nicht tödlich und wurde er auf ärztliche Anordnung ins Pulsnitzer Krankenhaus überführt. Sein Zustand soll nicht besorgniserregend sein.

Kamenz. Auf der Staatsstraße Kamenz—Pulsnitz in der Nähe des hiesigen Brauereireitweges sind wiederholt jugendliche Frauenspersonen unfittlich belästigt worden. Anscheinend handelt es sich in allen Fällen um ein und dieselbe Person. Sie fährt ein Damen-Fahrrad mit sich, soll etwa 1,85 Meter groß, bartlos etwa 30 Jahre alt sein.

Jittau. Der Raub eines Postbretels mit 67 000 Kronen, der Anfang dieses Jahres in der Ortschaft Oberleutendorf im benachbarten Böhmen stattfand, dürfte jetzt seine Aufklärung gefunden haben. Der Gendarmereiseposten in Oberleutendorf verhaftete nämlich einen gewissen Ernst Feidler, der unter dem Verdachte steht, den Postbretelraub begangen zu haben. Der Verdacht wurde dadurch bestätigt, daß Feidler im Besitze größerer Bargmittel sich befindet, von denen 37 800 Kronen sichergestellt wurden und deren Herkunft nicht hinreichend aufgeklärt erscheint.

Rönigswarttha. Im benachbarten Wartha kam der 24-jährige D. Altemant beim Legen einer Lichtleitung mit dem Strom, der durch die Feuchtigkeit besonders stark wirkte, in Berührung und wurde sofort getötet.

Schanbau. Am Dienstag nachmittags stürzte der 11-jährige Sohn eines hiesigen Arbeiters, der mit seiner Mutter Heibelbeeren gepflückt hatte, von einem 40 Meter hohen Felsen in die Tiefe hinab. Der Kleine schlug mehrere Male auf und erlitt so schwere Verletzungen, daß er halb darauf in der elterlichen Wohnung verstarb.

Rossen. Zu dem Morde im Jellaer Walde wird noch berichtet: Der Ermordete ist einwandfrei als der 18-jährige Maurer Alfred Bolter aus Pelme in Hannover festgestellt worden. Die Tat ist am Sonnabend, den 28. Juni 1924, zwischen 1/2 9 Uhr vormittags und 1 Uhr nachmittags ausgeführt worden. Als Täter ist der Schlosser E. B. Beyer, am 28. Mai 1907 in Augustsburg bei Rossl geboren, ermittelt worden. Beyer ist nach der Mordtat nochmals in der elterlichen Wohnung in Rälssa bei Rossl gewesen, hat diese aber am Montag, den 30. Juni wieder verlassen, um sich mit seinem Schulfreund, dem Tischler P.

W. Weiser, auf die Wanderschaft zu begeben. Beide sind am Montag vormittags 9 Uhr von Rossl nach Riesa gefahren und dürften sich bettelnd umhertreiben.

Leipzig. Der Inhaber der Firma Jänholz-Industriezeitung, der Kaufmann Alexander Gralowky, geboren am 14. Oktober 1895 in Tauscha, der auf seinen Briefkästen mehrere Fernsprechanträge, die in Wirklichkeit anderen gehören, und zwei Banken anführt, bei denen er Konten kurze Zeit gehabt hatte, und dessen „Fabrikbetrieb“ in Wirklichkeit in einem Zimmer in einer Barade auf dem früheren Kruppenübungsplatz Zeitheim ausgeübt wurde, hat eine ansehnliche Anzahl Gaswirte in der Dresdner Pflege und in Leipzig betrogen. Gralowky kaufte anfangs Jänholzheine in Schachteln, die er mit einem Reklamegeld der Vorkasse verlor und forderte die Hälfte, meist aber die Gesamtsomme des Rechnungsbetrages für das Bestellte im voraus. Später entbanden ihm in der Lieferung Schwierigkeiten, weshalb er es bei der Annahme von Bestellungen und — worauf es ihm ja besonders ankam — bei der Annahme der Vorauszahlungen bewenden ließ; die „Fabrikation“ ruhte. Auf Rechnungen hin verhandelte er mit Schreibmaschine geschriebene Trostschreiben auf den oben beschriebenen Briefbogen. Jetzt ist Gralowky seit einiger Zeit verschwunden, mutmaßlich hat er sein Tätigkeitsfeld nur verlegt. Es wird vor ihm gewarnt. Bei seinem Betreffen veranlasse man seine Festnahme.

Einem Kassenboten, der bei einer Bank in der Schillerstraße größere Geldscheine in kleinere umwechseln wollte, ist vor einem Schalter ein Betrag von 400 Mark gestohlen worden. Dem Boten war ein 50-Pfennig-Stück zu Boden gefallen. Während er es suchte, hatte er die 400 Mark auf dem Schalterisch neben seine Ledertasche gelegt. Schon vorher hatte sich dicht neben dem Boten ein unbekannter Mann aufgestellt, der verschwunden war, als der Bote das Geldstück aufgehoben hatte. Mit ihm war auch das Geld fort.

Leipzig. Obwohl der Betrag für die Teilnahme an dem Unternehmen des Unterhaltungsgrundstücks auf nur zwei Mark monatlich festgesetzt worden ist, gibt es noch immer sehr viele Leute, die aus Unfähigkeit oder auch absichtlich die Anzeige, daß sie im Besitze eines Hundes sind, unterlassen. So wird in Leipzig allein die Zahl der sogenannten Schwarzhörer von sachkundigen Kreisen auf etwa 6000 geschätzt. Abgesehen davon, daß durch dieses Verhalten die Allgemeinheit geschädigt wird und die Gefahr besteht, daß das Hundesunternehmen in seiner finanziellen Leistungsfähigkeit schwer geschädigt wird, muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß sich die sogenannten Schwarzhörer der Gefahr schwerer Gefängnisstrafen aussetzen.

Crimmitschau. In der letzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums stellte die kommunistische Fraktion die Anfrage, von welcher Stelle der Schützengesellschaft der Umzug genehmigt worden sei. Von Ratseite wurde erwidert, daß die Genehmigung auf eine Entscheidung der Kreis-Hauptmannschaft zurückzuführen sei und daß jeder Widerspruch gegen die Genehmigung zwecklos sei. Der Antrag der Kommunisten die weiteren Umzüge der Schützengesellschaft zu verbieten, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Klingenthal. Während der ab 1. Juli an der sächsisch-böhmischen Grenze stattfindenden tschechischen Manöver benutzte eine aus circa 50 Mann bestehende Radfahrerabteilung mit zwei Offizieren den vom Klingenthaler Zollamt nach den Drei-Rain-Steinen abführenden Weg, der große Strecken über sächsisches Gebiet führt. Diese Talsache ist von den Zollbehörden festgestellt worden und erzielt bereits in der sächsischen Grenzbeobachtung Beunruhigung.

Bad Elster. Nachdem vor etwa 10 Tagen im Staatsbad Elster ein Abbau der Zimmer- und Pensionpreise eingeleitet hat, sind nunmehr auch die dortigen Kaffee- und Gasthäuser diesem Beispiel gefolgt. Es wurden die Preise für verschiedene Speisen und Getränke zum Teil bedeutend herabgesetzt.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 6. Juli 1924.

- Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Abends 8 Uhr Jugendvereinigung im Reichshaus.

Hierzu eine Beilage.